

Tucholsky, Kurt: Wilhelm von Abfundien (1912)

1 »herr Rechtsanwalt, presse den Helm ins Haar!

2 Gürt um dein lichtblau Schwert!

3 Zieh an den schwarzen Seidentalalar!

4 Und schaffe dir Auto und Pferd –!«

5 Und der Rechtsanwalt rollt in die Reichshauptstadt.

6 Ganz Deutschland hört ihn handeln.

7 Mit der Instruktion, die er bei sich hat,

8 will er Schloß und Land und Gut und Stadt

9 in Privateigentum verwandeln.

10 Und sieh! es gelingt! Denn die Republik

11 ist doof im Prozessieren.

12 Gewiß, ER war etwas schuldig am Krieg –

13 aber das kann jedem passieren.

14 Nimm hin! Nimm hin! Den Genter Altar!

15 Nimm hin Million auf Million!

16 Das ist dein Land, wie es immer war:

17 es rackert für deinen Thron.

18 Nimm hin! Nimm hin! Es geht uns schlecht!

19 Es hungert der Ohnebein.

20 Du bist aus armem Burggrafengeschlecht –

21 du sollst unser Kaiser sein!

22 Herr Cassel verbeugt sich vor Majestät;

23 zur Verdauung tut er das gern.

24 Er lauscht mit dem Köpfchen schief gedreht

25 auf die Stimme seines Herrn.

26 Und es liegt ein Land in tiefster Not

27 in Blut und Tränen und Schmerz.

28 Doch im Portemannaie, das schwarz-weiß-rot,
29 ruht Kaiser Wilhelms Herz.

(Textopus: Wilhelm von Abfundien. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53610>)